Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1919)

Heft: 1-2

Rubrik: Mitteilungen der Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SEKTIONEN

Hans Neuenschwander †.

Die Sektion Bern hat der Grippe ihren Tribut bezahlt: Ende November erlag ihr einer der jüngsten Mitglieder Hans Neuenschwander.

Ein Berner Kind, durchlief er seine Schulen und wandte sich der Lithographie zu, die er aber bald mit der Photographie vertauschte. Die Landesausstellung zeigte die besten Früchte dieser Tätigkeit. Gemein innersten Drange folgend verliess er auch sie und schritt zur Kunst. Die Gewerbeschulen von Bern und Basel sahen ihn als ihren Schüler. Freies Schaffen füllte seine letzten Jahre.

Hans Neuenschwander war ein Stiefkind des Lebens. Es schlug ihn mit körperlichen Gebrechen, versagte ihm Wohlgestalt und liess ihn nie die Freuden eines gesunden Körpers und seiner Betätigung geniessen. Entbehrung beschattete seinen Weg. Nicht genug: im Augenblick, da er ihrer am meisten bedurft hätte entriss ihm der Tod kurz nach einander beide Eltern.

Sein Wahlspruch war: Dennoch. Mit unbeugsamer Energie arbeitete er und mit gutem Gelingen. Kollegen zollten ihm Anerkennung. Das war ihm Freude und Trost. Seine letzten Arbeiten liessen eine fruchtbare Entwicklung erhoffen. Seine Zukunft erschien licht.

Da verriet sein schwacher Körper die starke Seele und die Grippe löschte das Feuer seines Geistes der so lange und tapfer allen Widerwärtigkeiten des Materiellen getrotzt hatte.

Nun schläft er den Schlaf des gefallenen Kämpfers, aber sein Andenken ist unter uns lebendig.

Es bleibe. F. St.

Aargau. *Wettbewerb.* — Die Aarg. Kreditanstalt in Aarau hatte zur Erlangung von Plänen für ein neues Bankgebäude an der Bahnhofstrasse eine Konkurrenz ausgeschrieben. Anfangs Dezember sind die Pläne öffentlich ausgestellt worden. Die Rangordnung der prämierten Entwürfe ist folgende: 1. Preis: F. u. S. Sager in Biel; 2. Preis: Gebr. Pfister in Zürich; 3. Preis: H. Villiger in Zürich; 4. Preis: Schäfer und Risch in Chur und 5. Preis: Otto Dorer in Baden.

Heimatschutz. — Der Reisende, der von Aarau nach Zürich fährt, freut sich jedesmal über das prächtige Landschaftsbild, das sich nach der Station Wildegg gegen das Schinznachertal oeffnet. Auf einen isolierten Höhenzug, der in diesem Gebiete liegt, tront die Ruine *Schenkenberg*, die namentlich am Vormittage als heller Fleck das Landschaftsbild belebt. Die Aarg. Vereinigung für Heimatschutz hat vergangenen Sommer die herrenlose Burg angekauft, um sie vor dem gänzlichen Zerfall und der Zerstörung zu retten. Bereits ist ein Bauprogramm aufgestellt, das die Kosten für den nötigsten Unterhalt berechnet. Die Vereinigung hofft mit Unterstützung weiter Privatkreise und des Staates die nötigen Mittel zur Erhaltung der malerischen Ruine aufzubringen.

Kunsthistorisches. — Die Renovationsarbeiten der Klosterkirche in der ehemaligen Cisterzienserabtei *Wettingen* gehen der Vollendung entgegen. Bekannt sind die herrlichen Chorstühle und die Glasgemälde. Sehr reparaturbedürftig war der innere Ausbau. Die teilweise zerfallenen Altäre, die vor Schmutz und Staub fast unkenntlich gewordenen Malereien, die interessanten figürlichen und ornamentalen Stukkaturen wurden gereinigt und aufgefrischt. Der üppige, sich namentlich in der Formensprache des Barock entfaltende Reichtum, kommt wieder zur Geltung. Die uns überlieferte Ausgestaltung der Kirche weist in ihrer Gesamtheit auf das Zeitalter des Barock, doch sind aus allen früheren Stilarten Raumverhältnisse und Einzelheiten zu entdecken. Der Aargau besitzt mit dieser Abteikirche ein kunsthistorisches Denkmal, das die Beachtung aller Kunstfreunde verdient. A. W.

St. Gallen.

Ausstellungsbericht der Sektion St. Gallen. — In den Monatsversammlungen vom 28. Februar und 25. April beschloss die Sektion die Durchführung einer Herbstausstellung in St. Gallen und die Vorbereitung einer Wanderausstellung in den grösseren Ortschaften unseres Kantons. Einzelne Mitglieder, die mit den Ortsverhältnissen vertraut waren, übernahmen die Mission der Sondierung und wurden mit dieser Idee freudig begrüsst. Schon am 16. Mai konnte die Ausstellungskommission die Bedingungen beraten und in der Juniversammlung zur Genehmigung vorlegen. Das Ausstellungstraktandum beschäftigte uns dann bis zum Dezember in jeder Zusammenkunft.

1. September-Ausstellung im Kirchhoferhaus St. Gallen.

Sie umfasste Arbeiten der Bildhauerei, Architektur des Kunstgewerbes und als Hauptabt. freie und angewandte Graphik. Die Höchstzahl der Einsendungen

wurde auf 20 Blatt festgesetzt, ungerahmt und ohne Passe-partout. Die Anordnung sollte eine möglichst einfache sein, die aber im Gesammteindruck aus dem Rahmen der üblichen Monatsserien heraustrete. Die Beteiligung stand auch Gästen offen. Die Kommission behielt sich ausdrücklich das Recht vor, im Interesse der Gesammtwirkung die Arbeiten auszuwählen.

Der Katalog zeigte 132 Nummern graphischer Arbeiten von 18 Ausstellern, Plastiken von 2 Ausstellern und für uns zum ersten Mal eine eigene kleine Architekturabteilung von 3 Mitgliedern. Das Gebiet der angewandten Graphik (überwiegend Ex libris) zeigten in 7 Sammelrahmen 6 Aussteller.

Der Verkaufswert betrug 4820.— Fr., gewiss eine bescheidene Summe! Verkauft wurden 43 Blätter im Betrage von 1530.— Fr. Der Betrag ist wieder bescheiden und im Verhältnis doch recht erfreulich, macht er doch 32 % der Verkaufssumme aus!

Da unsere Kasse unbedingt einer Aufhilfe bedurfte, wenn sie all den gestellten Aufgaben genügen soll, wurde die Duchführung einer Verlosung beschlossen, zu der jeder Aussteller ein Gratisblatt stiftete. Das Ergebnis blieb hinter den Erwartungen zurück; verkauft wurden 456 Lose à 50 Rp. Die Anzahl der Gewinne wurde reduziert und aus den übrigen Blättern soll bei passender Gelegenheit « Kapital » geschlagen werden.

Eine ausführliche Würdigung erfuhr die Ausstellung in einer Artikelserie im Tagblatt durch Herr Red. Steinmann, der auf unsere Einladung hin sich freudig in den Dienst unserer Sache stellte.

2. *Wanderausstellung.*

Die Ausstellungsbedingungen waren im wesentlichen dieselben, nur blieb die Beteiligung auf Mitglieder und Kandidaten beschränkt. Die Höchstzahl der Werke eines Ausstellers betrug 6. Die Verhandlungen wurden geführt mit Ragaz, das Anfangs Aug. mit dem Turnus beginnen sollte, mit Altstätten, das zuerst freudig zustimmte, dann mit Rheineck, Wil, Lichtensteig, Rapperswil und Herisau. Sie führten an allen Orten mit Ausnahme Herisau's zum Ziel. Kurz vor der Jurysitzung kam die erste schlimme Kunde: Ragaz trat vom Vertrag zurück wegen der Grippe. Die Jurysitzung wurde dann bis zur Rückkehr des Vorsitzenden aus dem Militärdienst verschoben und fand in der Gewerbeschule am 11. Aug. statt. 19 Aussteller hatten 95 Arbeiten gesandt. Davon wurden angenommen: 55 Bilder und Zeichnungen ,25 graphische Blätter und 2 Plastiken, total 82 Arbeiten

im Verkaufswert von Fr. 17.800.— Aber schon lag neue schlechte Kunde vor: Altstätten, das die Ausstellung in zweiter Linie hätte übernehmen sollen, schrieb ebenfalls — wenigstens vorläufig — ab. Wir mussten uns mit dem Gedanken abfinden, dass die ganze Geschichte ev. ins Wasser falle. Auf Anregung Wils berief der Vorstand eine gemeinsame Konferenz mit den Delegierten aller Ausstellungsorte ein, die am 22. Aug. in St. Gallen vollzählig stattfand. Erfreulich war der gute Geist und die frohe Zuversicht aller, dass die Sache doch noch gelingen müsse. Zur finanziellen Sicherung wurde ebenfalls eine Verlosung beschlossen; 70 % des verkauften Loserträgnisses sollte für Gewinnankäufe, die andern 30 % zur Deckung der Ausstellungskosten verwendet werden. Diesem Plan konnten wir umso freudiger zustimmen, als er bei der vorgesehenen Loszahl von 6000 respektable Ankäufe für die Aussteller versprach. Zur Verringerung der Kosten beschlossen die Ausstellungsorte gemeinsame Anschaffung einiger transportabler Wände, die dann gemeinsames Eigentum werden und bei späteren Ausstellungen immer wieder verwendet werden sollen.

Rheineck sollte nun den Reigen sofort beginnen. Und am 29. Aug. beschloss die Sektion, alle Arbeiten ev. zu magazinieren bis im Frühling ein besserer Stern für unser Unternehmen aufgehe! Endlich, am 15. Sept. konnte die Ausstellung doch in Rheineck eröffnet werden. Es geschah im Beisein der Delegierten aus den Ausstellungsorten mit einer sehr freudigen Ansprache des Herrn Präsidenten Indermauer der Gemeinnützigen Gesellschaft. Der Unterzeichnete brachte Gruss und Dank der Aussteller ins Rheintal.

Die freudige Aufnahme in der Presse fand leider kein Aequivalent in finanzieller Beziehung. Frei verkauft wurde nichts und statt der vorgesehenen 1000 Lose waren es 400. Die dortige Ausstellungsleitung tat ihr Möglichstes; gegen die gedrückte Stimmung durch die politischen Ereignisse und die immer schwerer um sich greifende Grippe konnten sie nichts machen.

Trotzdem auch für Altstätten wenig Erfolg zu erwarten war, wollte es der dortige Verkehrsverein unter der Leitung von Herrn Erne nicht an der Rede haben, dass die Arbeiten auf einem Umweg nach Rapperswil fahren und er dirigierte die ganze Wagenladung von St. Gallen wieder zurück! Wir wollen ihm dankbar sein, denn das Ergebnis in Altstätten ist das Beste. Verkauft wurden 5 Arbeiten im Werte von 1000 Fr.; das Losergebnis beträgt auch fast 400, wofür Arbeiten im Betrage von 270 Fr. angekauft wurden.

In Rapperswil ereilte die Ausstellung das Schicksal. Zwischen den 2 Sonn-

tagen wurde sie behördlich geschlossen auf Grund der Massnahmen gegen die immer ärger wütende Grippe. Im Vertrauen auf bessere Wendung wollten wir aber noch etwas zuwarten. Inzwischen sahen sich Wil und Lichtensteig genötigt, dieses Jahr auf die Durchführung endgültig zu verzichten. In Rapperswil war das Verkaufsergebnis gleich Null, der Losverkauf betrug 314 ; es wurden 8 Arbeiten im Betrag von 220 Fr. angekauft.

Wir beschlossen also Ende Nov. Liquidation. Der Totalverkauf betrug Fr. 1782.— (incl. Fr. 774.— für die Verlosung), d. s. 10 % der Verkaufssumme. Die Gesammtabrechnung kann zur Stunde noch nicht vorgenommen werden, da das Ergebnis von Rapperswil, wo sich für den Verkehrsverein der Vicepräs. Herr Ratschreiber Helbling um die Durchführung verdient gemacht hat, noch aussteht.

Obwohl das finanzielle Ergebnis bes. für die Ausstellungsorte nicht sehr ermunternd ist, sind wir wohl alle der Ueberzeugung, dass nur ausserordentliche äussere Schwierigkeiten Schuld am teilweisen Misslingen sind, dass aber der Gedanke, auch dem « Land » kleinere, sorgfältig ausgesuchte Ausstellungen zugänglich gemacht werden sollen und können, gut ist und in normaleren Zeiten durchaus mit gutem Erfolg durchgeführt werden kann. Wir versuchen es neuerdings, wenn uns dasselbe Wohlwollen, dasselbe Verständnis bei den massgebenden Vereinen und Privaten begegnet, das uns zum ersten Versuch freudig aufmunterte. Wir danken Allen, die geholfen und ausgeharrt haben.

A. Blöchlinger.

WETTBEWERBE

Der Münzbilderwettbewerb. Auf Anfrage beim eidgenössischen Münzdirektor über Angaben betr. den Münzbilder-Wettbewerb, machte uns Herr Adrian folgende Mitteilung für die wir Ihm unsern besten Dank aussprechen:

« Auf den Endtermin zur Eingabe von Entwürfen, 30. September, waren bei der Münzdirektion in Bern von 7 Künstlern des engern Wettbewerbs 46 Entwürfe, Avers und Revers einzeln gezählt, und von 47 Teilnehmern am allgemei-